

SUBSIDIARITÄTSPRINZIP ALS LEITLINIE FÜR EINEN  
SUBVENTIONSABBAU

- GENERELLE PROBLEMATIK UND FALLSTUDIEN

GLIEDERUNG

	<u>Seite</u>
Zusammenfassung	1
0. PROBLEMSTELLUNG	30
1. GRUNDLAGEN	32
1.1 Definition des Subventionsbegriffs	33
1.1.1 Subventionsgeber, Subventionsempfänger, Subventionsdestinatar	33
1.1.2 Art der Subventionsleistung	35
1.1.3 Subventionsformen	37
1.1.4 Exkurs: Die quantitative Bedeutung der Subventionen des Bundes 1977 - 1984	38
1.2 Abgrenzung des Prinzips der Subsidiarität	42
1.2.1 Positive und negative Version des Begriffs	42
1.2.2 Die Rolle des Einzelnen und des Staates in der Katholischen Soziallehre	44
1.2.3 Gemeinwohlprinzip, Solidaritätsprinzip und Subsidiaritätsprinzip	47
1.3 Das Subsidiaritätsprinzip und seine normativen Gegenlösungen	49
1.3.1 Der Vorrang des Staates	49
1.3.2 Der Gleichrang des Staates	51

	<u>Seite</u>
1.4 Subsidiaritätsprinzip und Sozialstaatsprinzip	53
1.4.1 Das Sozialstaatsprinzip	53
1.4.2 Die Vereinbarkeit von Sozialstaatsprinzip und Subsidiaritätsprinzip	55
1.5 Zur Problematik der Umsetzung des Subsidiaritätsprinzips in Handlungsanweisungen für einen Subventionsabbau	57
1.5.1 Generelle Problematik	57
1.5.2 Mögliche Anhaltspunkte	58
2. KRITERIEN FÜR DIE GEWÄHRUNG VON SUBVENTIONEN	61
2.1 Subventionen im Spannungsfeld wirtschaftspolitischer Zielvorstellungen	61
2.2 Subventionen im Rahmen der Zielsetzung "Erhaltung und Stärkung der Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit der Wirtschaft"	65
2.2.1 Ordnungspolitische Grundvorstellungen	65
2.2.2 Ansatzpunkte für Subventionen: Versagen des Marktmechanismus	68
2.2.3 Ansatzpunkte für Subventionen: Staatsversagen	75
2.3 Subventionen im Rahmen von Versorgungszielen	80
2.3.1 Subventionen als Instrument der Umweltpolitik	80
2.3.2 Subventionen als Instrument der Rohstoff- und Energiepolitik	83

	<u>Seite</u>
2.3.3 Subventionen als Instrument zur Sicherung der Versorgung mit Nahrungsmitteln	85
2.3.4 Subventionen als Instrument zur Sicherung mit Wohnraum	89
2.3.5 Subventionen als Instrument zur Sicherung der Versorgung mit Infrastrukturleistungen	91
2.4 Subventionen im Rahmen von Verteilungszielen	93
2.4.1 Subventionen als Instrument der regionalen Strukturpolitik	95
2.4.2 Subventionen als Instrument der sektoralen Verteilungspolitik	99
2.4.3 Subventionen als Instrument zur Verbesserung der personellen Verteilung	105
2.5 Zusammenfassung und Einordnung der wichtigsten Subventionsprogramme des Bundes	106
3. KRITERIEN FÜR DIE AUSGESTALTUNG VON SUBVENTIONEN	113
3.1 Adäquate Anknüpfungspunkte für Subventionen	113
3.2 Befristung, zeitlich degressive Ausgestaltung, angemessener Eigenanteil	115
3.2.1 Zeitliche Befristung	115
3.2.2 Zeitlich degressive Ausgestaltung	117
3.2.3 Angemessener Eigenanteil	118

	<u>Seite</u>
3.3 Marktkonforme Ausgestaltung	119
3.3.1 Empfangsauflagen versus Verwendungsauflagen	121
3.3.2 Outputorientierung versus Kostenorientierung	122
3.3.3 Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen	125
3.4 Effizienz und Wirtschaftlichkeit	130
3.4.1 Steuererleichterungen versus Finanzhilfen im allgemeinen	131
3.4.2 Steuererleichterungen und Finanzhilfen beim Subventionsansatzpunkt: laufende Produktion	135
3.4.3 Subventionen zur Verbesserung der personellen Einkommensverteilung	137
3.4.4 Subventionen zur Förderung von Investitionen	139
3.4.4.1 Abschreibungserleichterungen und Rücklagen versus Investitionszulagen und -zuschüsse	139
3.4.4.2 Investitionszulagen und -zuschüsse versus Darlehen, Zinszuschüsse und Bürgschaften	142
3.4.4.3 Effiziente Instrument-Kombinationen	146
4. KRITERIEN FÜR EINEN SUBVENTIONSABBAU	150
4.1 Indikatoren für die Notwendigkeit eines Subventionsabbaus	150

	<u>Seite</u>
4.2 Kriterien für eine Abschaffung bzw. eine Abwehr von Subventionen und Beispiele für Anwendungsmöglichkeiten	156
4.2.1 Subventionen für Energiesparmaßnahmen	159
4.2.2 Subventionen für Forschung und Entwicklung	164
4.2.3 Subventionen zur Beseitigung von Wettbewerbsnachteilen kleiner und mittlerer Unternehmen	170
4.2.4 Subventionen für die Sparförderung und Vermögensbildung	177
4.3 Kriterien für eine Umgestaltung von Subventionen	184
4.3.1 Die Wahl des adäquaten Anknüpfungspunkts und des geeigneten Instruments	184
4.3.2 Die Dosierung der Instrumente	187
4.3.3 Schlußfolgerungen	189